

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 6

Rubrik: Zeitgemäss

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Z e i t g e m ä s s

Von Arthur Greulich

Nicht mehr beim traulichen Lampenlicht
Schreibe, o Dichter, gefühlvolle Zeilen!

Sondern

Im grellen Schein der Glühbirne

Sollen nervöse

Hastende Hände über die Tasten der Schreibmaschine eilen.

Deine Seele, o Dichter, dein Herz soll schweigen,

Hüte dich, etwa Sentimentalitäten zu zeigen!

Nein!

Der Verstand, die knappe Fassung einer Idee

Und vor allem greller Witz sei dir zu eigen.

Besinge nicht, o Dichter, schöne Frauen

Oder die dunkeln Nächte, die blauen!

Sondern

Das Tempo der Zeit, den Unsinn, den Blödsinn,

Den Quatsch in Potenz,

Aber möglichst sachlich, beobachtend, knapp,

Sonst heisst es: Der Mann ist schlapp.

Was du aber schreibst in traulichen Stunden

Bei der alten Lampe, der milden, runden,

Das hebe dir auf!

Denn bald kommen wieder gefühlvollere Zeiten herauf!